

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 28. Decbr. 1810.

I 46.

Eine nothwendige Rüge nebst einem wohlgemeinten Vorschlage.

Es ist doch wirklich in unserm Operntheater sehr weit gekommen, daß aus dem Parterre gegen verdienstvolle Künstler, die sich durch eminente Talente und eifrige Ausübung ihrer Kunst auszeichnen, dergl. beleidigende Neußerungen ausgehen dürfen, wie man sich bei der letzten Vorstellung der Oper *Lodoviska* von Meyr gegen Herrn Benelli erlaubt hat, indem einige Personen ihm nachzischten, als das Publikum ihm, nach Beendigung seiner besten meisterhaft gesungenen Arie, gerechten Beifall zuklatschte. Wie? auf diese Art darf man einen so vollendeten Künstler, wie Benelli ist, behandeln? ihn, der nun schon durch mehrere Jahre eine Zierde unsrer Opernbühne war, der sich in seiner Kunst, in seinem Eifer und der treusten Beobachtung seiner Obliegenheiten gegen seinen Monarchen und gegen das Publikum immer gleich geblieben ist; der — das Haus mochte gedrückt voll seyn, oder es mochten nur zwei Duzend Personen da sitzen — allemal mit derselben Begeisterung sang, mit derselben Anstrengung spielte; der das Publikum nie

mit anmaßlichem Eigensinn beleidigte, nie mit Operistenkrankheiten äffte, nie mit bettelhafter Begehrlichkeit behelligte? Konnte man denn schon so schnell vergessen, was er noch vor Kurzem in der Oper *La Vestale* von Spontini geleistet hatte? daß er seit dem Wiederanfang der Opern für diesen Winter noch nicht von den Brettern gekommen ist? Doch — jene Herren verantworten nur durch ihr unanständiges, Herrn Benelli nachgeschicktes Zischen den Verdacht, daß sie entweder Ignoranten oder Kabalenjünger seyn mögen: Sie konnten, nach dem Sinne eines bekannten, vom Zischen entlehnten Sprüchwortes, Herrn Benelli kaum beleidigen und keineswegs beschimpfen, denn sein Ruf als Künstler ist zu rühmlich begründet, als daß dergl. Neckereien an dessen Grundveste nicht abgleiten sollten; sich selbst aber haben sie lächerlich und verächtlich gemacht. Da unser Paradies sogar, weder von Matrosen noch von Knoten beherrscht wird, sondern alle Etagen des Schauspielhauses mit gebildeten und gestuerten, oder diesen sich fügenden Personen besetzt zu seyn pflegen, so mußte eine Aufführung solcher Art um so auffallender, für anwesende gebildete Fremde desto anstößli-

§ § § § § §